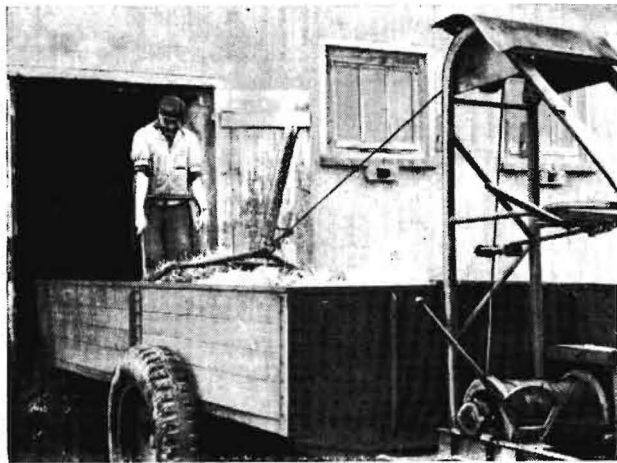


## Entmistung der Ställe auf eigene Art

Infolge der Besonderheiten des landwirtschaftlichen Produktionsprozesses und der sich daraus ergebenden oft kurzen Einsatzzeiten für verschiedene Maschinen und Geräte ist ein relativ hoher Maschinenbesatz erforderlich. Daraus ergibt sich das Bestreben, nicht mehr Maschinen anzuschaffen als unbedingt nötig, und vorhandene Maschinen maximal auszulasten. Um aber die Produktionskosten je Erzeugniseinheit nicht zu erhöhen, muß auch unsere Industrie bestrebt sein, der Landwirtschaft Maschinen zu liefern, die bei einfachem Aufbau in der Arbeit zuverlässig sind und für mehrere Arbeiten verwendet werden können. Bei den Maschinen der Feldwirtschaft wurden in den letzten Jahren gute Fortschritte erzielt, bei der Innenmechanisierung gibt es dagegen Rückstände. Man findet zwar nur noch wenige Ställe ohne eingebaute Melkmaschine, vielfach fehlen aber Entmistungsanlagen und der Stallung wird oft wie vor 100 Jahren mit Gabel und Handkarre aus dem Stall gebracht.

Die Ursachen für diese Unterschiede liegen darin, daß die Melkmaschinen im Aufbau relativ einfach sind, ihre Anschaffungskosten der Arbeitseinsparung und -erleichterung entsprechen. Die z. Z. von der Industrie angebotenen Stallentmistungsanlagen dagegen sind kosten- und materialaufwendig und oft sehr störanfällig, auch lassen sie sich nicht in allen Altbauställen einbauen.

Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß z. B. in unserer LPG zwar in 8 Ställen maschinell gemolken wird, aber nur die zwei Rinderoffenställe maschinell entmistet wurden. Das Ausbringen des Stallungsdung aus den Milchvieh- und Schweinemastställen wurde in unserer LPG bisher, auch aus den neu erbauten Ställen, mit einer Pferde-Schleppse bzw. einem vierrädrigen Gespann-Wagen durchgeführt. Der Stallung mußte von Hand aufgeladen und auf der Dungplatte ebenso abgeladen werden. Diese Art des Entmistens ist körperlich schwer und unangenehm, erfordert viel Handarbeitszeit, hemmt unser Vorhaben, mehr Frauen statt Männer in den Ställen einzusetzen und hatte in unserem neuen Wirtschaftshof, allein in den Milchvieh- und Schweinemastställen, 3 Pferde gebunden. Die vom VEB „Fortschritt“ hergestellte Schleppschaufel-Entmistungsanlage fordert vor jedem Kotgang eine Rampe, über die der Kot auf den darunter bereitstehenden Anhänger transportiert wird. Dieser Anhänger wird dann auf der Dungplatte oder auf dem Acker entladen. Unsere LPG mußte dabei für die 3 90er Kuhställe, 1 Abkalbestall, 2 270er Schweinemastställe und 1 Absetzerstall insgesamt 14 Rampen kaufen. Die Anschaffungskosten dafür belaufen sich auf 69 944 MDN. Dazu kommen die Installationskosten des Elektroanschlusses. Abgesehen von den hohen Anschaffungskosten fehlt vor den



Ställen der Platz zum Aufstellen dieser Anlagen, bzw. die Anlagen würden beim Beschieken der Stallböden mit Stroh und beim Verladen der Schweine stören. Wertvolles Material und Arbeitszeit müssen zur Herstellung der vielen Rampen aufgewendet werden. Die Rampen sind über das ganze Jahr dem Wetter ausgesetzt.

Die Neuerer HEKKE (Agronom) und SCHMIDT (Vorsitzender) suchten nach einfacheren Wegen, damit der Stallung bei geringeren Kosten für die Mechanisierung trotzdem mit Hilfe der Technik aus dem Stall gebracht werden kann. Dazu ließen wir vom Wagenbau Seifert-Brehna einen Einachsskippanhänger mit einer Ladefläche von 3,5×1,85 m bauen. Die Kosten für den Spezialanhänger betragen 4400 MDN und für die Seilwinde einschließlich Zubehörteile und Montage 3240 MDN. Vorn auf die Zugschere des Anhängers wurden, ebenfalls nach unseren Vorstellungen, vom Schlosser KÖDDERITZ ein Stützbock und eine Seiltrommel von der Seilwinde T 822 und als Winkel- und Untersetzungsgetriebe das Achsantriebsgetriebe vom Längschwackköpfer E 710 montiert (Bild 1). Dieser Anhänger, von der Hofarbeitsmaschine RS 09 gezogen, wird nun rückwärts an den Stallgiebel, in Verlängerung des Kotgangs, dessen letzte 3 m um 0,25 bzw. 0,30 m ansteigen, herangefahren. Am Ende des Kotgangs ist eine Stallklappe, die auf den Anhänger aufgelegt wird und sonst als untere Hälfte der Tür (im Sommer) bzw. als Laufsteg dient, mit Scharnieren angebracht. Die Form der Klappe entspricht im Schnitt der der Kotrinne. Ein Pfleger zieht dann das Seil an das andere Ende des Stalles und hängt es in die dort bereitstehende Schleppschaufel ein. Der Traktorist schaltet die Zapfwelle ein und mit 0,4 m/s wird die Schleppschaufel bis auf den Anhänger und vor ihr der Stallung transportiert. Der Wagen faßt den Dung von beiden Kotgängen des 270er Schweinemaststalles bzw. von einer Hälfte des 90er Kuhstalles. Auf der Dungplatte wird der Dung mit Hilfe der Traktorhydraulik und des Hydraulikhebers, der sich am Anhänger befindet, von dem Kippanhänger nach hinten abgekippt. Der Traktorist kann, nachdem alle Ställe ausgemistet sind, den Anhänger abhängen und mit dem Frontlader den Dung stapeln. Die körperlich schwere und unangenehme Arbeit bei dem Aufladen und Abladen des Stallungsdung wird jetzt durch die Maschine und den Spezialanhänger erledigt. 3,5 Ak und 3 Pferde sind in den Ställen frei geworden, den Anhängern bisher verzehrte Futter kann nun für die Erzeugung von tierischen Produkten für die menschliche Ernährung verwendet werden. Es entfällt die Anschaffung von 14 Rampen und die Installation der elektrischen Anschlüsse für diese 14 Anlagen.

Der Vorschlag wurde Ende Juli 1963 in unserer LPG mit Erfolg realisiert und fand bei den Pflegern begeisterte Zustimmung. In unserer Genossenschaft wird damit eine jährliche Einsparung von 24 330 MDN erreicht.

A 5668

Bild 1. Spezialanhänger für Stallentmistung mit Seilwinde und Hydraulik. a Seil, b Stahlklappe, c Hydraulikheber, d Seil-Umlenkrolle, e Seilzwangsführung, f Seilwinde, g Rollenkette, h Getriebe, i Gelenkwelle

